

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 65 (1971)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** 39. Delegiertenversammlung SVTG am 15. Mai 1971 in Zürich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 39. Delegiertenversammlung SVTG am 15. Mai 1971 in Zürich

Rund 50 Delegierte, Gäste, Vertreter der Tagespresse und Mitglieder des Zentralvorstandes konnte Herr Dr. G. Wyss, Präsident des Schweizerischen Verbandes für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe an der diesjährigen Delegiertenversammlung im Gehörlosenzentrum Zürich-Oerlikon begrüßen.

### Ehrung verstorbener Mitarbeiter

In den ersten Monaten dieses Jahres sind drei verdiente Mitarbeiter des Verbandes gestorben. Alle drei starben im hohen Alter. Sie sind schon seit vielen Jahren von ihren Ämtern zurückgetreten. Aber sie blieben mit der Sache des Verbandes bis zu ihrem Hinschied eng verbunden.

Am 14. Februar 1971 starb Herr Pfarrer Dr. Alfred Knittel. Er trat im Juni 1963 nach 22jähriger Tätigkeit als Verbandspräsident zurück. Herr Dr. Wyss würdigte die Verdienste seines Amtsvorgängers. Ein Rückblick auf das Leben und Wirken des Verstorbenen wird in der nächsten Nummer zu lesen sein.

Herr H. R. Walther sprach ehrende Worte zum Gedenken an Frau Marie Hepp, die am 23. Januar 1971 im Alter von mehr als 90 Jahren gestorben ist. (Siehe Nachruf in Nr. 6.) Als ehemalige Hausmutter der Taubstumm-Anstalt in Wollishofen steht sie besonders auch bei vielen Gehörlosen in dankbarer Erinnerung.

Und anfangs Mai 1971 starb im 96. Altersjahr in St. Gallen Herr Ulrich Thurnheer, ehemaliger Taubstummlehrer und Vorsteher der St. Galler Taubstummenschule. (Siehe Nachruf in Nr. 10.) Sein Nachfolger, Herr Dr. H. Ammann, erinnerte an das Wir-

ken dieses Mannes, der zeitlebens mit seinen Ehemaligen in enger Verbindung stand.

### Rückblick auf das Verbandsjahr 1970

Zur statutarischen Aufgabe einer Delegiertenversammlung gehört die Entgegennahme und Genehmigung der Jahresberichte über die Tätigkeit des Verbandes und seiner Organe. Die Erledigung dieser Geschäfte braucht jeweils nicht viel Zeit. Denn die Delegierten konnten alles im vorher zugestellten gedruckten Jahresbericht lesen.

Dieses Büchlein enthält auch Kurzberichte der vier Heime, der Fürsorgevereine, der Taubstummenschulen, des Taubstummlehrervereins, der regionalen Pädoaudiologischen Beratungsstellen (Früherfassung) in Bern, Luzern, Riehen, St. Gallen und Zürich, des SGB, der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft der Gehörlosenseelsorger und der Abteilung Behindertenhilfe der Schweizerischen Caritaszentrale sowie der Arbeitsgemeinschaft der Fürsorgerinnen.

Aus der Tätigkeit des Verbandes seien hervorgehoben: Mitwirkung an der internationalen Lehrmittelmesse in Basel, zusammen mit dem Taubstummlehrerverein. — Ausarbeitung eines neuen Reglementes für die interkantonale gewerbliche Berufsschule für Gehörlose. — Herausgabe des Referates von Herrn Dr. H. Ammann über «50 Jahre Taubstummhilfe» in Druckform als Beitrag zur Aufklärung. — Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung der VII. Gehörlosen-Winter-Weltspiele in Adelboden, wo das Zentralsekretariat als Melde- und Verbindungsstelle diente. — Vertretung am Gehörlosen-Weltkongress in Stockholm. Erstmals wird der Verband einen aus-

fürlichen Kongressbericht mit den Referaten und den Diskussionsbeiträgen herausgeben. Bis jetzt war es immer mühsam, ja beinahe unmöglich, Genaueres über die an solchen Kongressen geleistete Arbeit in deutscher Sprache zu erfahren.

### **Geld — der notwendige Treibstoff**

Wie im privaten Leben und im Leben des kleinsten Vereins geht es auch beim SVTG nicht ohne Geld. Es ist der notwendige Treibstoff.

Der Verband brauchte im vergangenen Jahr für seinen eigenen «Betrieb» (Sekretariat, Büromiete, Büroauslagen usw.) Franken 40 731.55. Er gab für Fortbildung, Aufklärung usw. total Fr. 14 282.30 aus. — An Subventionen bewilligte er Fr. 17 970.80. Der grösste Anteil fiel auf die «GZ», nämlich Fr. 14 417.60. Dieser Betrag entspricht den Mehrkosten, die nach Abzug der Abonnentenbeiträge und den freiwilligen Zuwendungen von Gönnern und Abonnenten verblieben. — Dazu kamen noch Franken 3605.20 verschiedene allgemeine Ausgaben. Die wichtigsten Einnahmenposten waren: Kartenspende «Pro Infirmis» Fr. 20 000.—, Anteil am Verkaufserlös Taubstummenkalender Fr. 25 470.90, Beiträge der Eidg. Invalidenversicherung Fr. 20 495.—, Gaben Fr. 9840.90. Der Einnahmenüberschuss von rund Fr. 8000.— wird als willkommene Reserve für die Finanzierung neuer, zukünftiger Aufgaben dienen. — Die Delegierten genehmigten natürlich gerne die mit so beruhigendem Ergebnis abgeschlossene Jahresrechnung. Sie stimmten dem Antrag der Revisoren auf Verdankung an den bewährten Kassier, Herrn Konrad Graf, einmütig zu.

### **Wiederwahl des Zentralvorstandes und Hauptaufgaben 1971**

Mit dem Jahre 1971 beginnt eine neue dreijährige Amtsperiode des Zentralvorstandes, alle bisherigen Mitglieder, mit Herrn Dr. G. Wyss als Präsident an der Spitze, wurden ehrenvoll wiedergewählt. — An Arbeit wird es nicht fehlen. Es müssen nicht nur

alte, alljährlich wiederkehrende Aufgaben gelöst werden. Es kommen immer wieder neue dazu.

Hauptaufgaben für 1971 werden sein:

- a) Es müssen Anträge zur grossen 9. Revision der Invaliden-Versicherung ausgearbeitet und eingereicht werden.
- b) Es müssen vermehrt Fortbildungsmöglichkeiten für Heimerzieherinnen geschaffen werden.
- c) Die Ausbildung der für die Früherfassung der hörgeschädigten Kinder verantwortlichen Pädoaudiologen muss weiter gefördert werden.
- d) Vorbereitung und Durchführung der III. Pädoaudiologischen Tagung in Luzern.

### **Anregungen und Wünsche**

Fräulein Zuberbühler, SGB-Sekretärin, erinnerte an die Wünsche der Gehörlosen betreffend Fernsehen. Sie warten immer noch auf ein Entgegenkommen des Schweizer Fernsehens.

Herr Dr. med. Cadotsch, Präsident des Fürsorgevereins Solothurn, erinnerte an die Eingabe betreffend SBB-Halbtaxabonnemente für IV-Rentner. — Die endgültige Antwort der SBB-Verwaltung steht noch aus.

Herr Walther, Leiter der Gewerbeschule, regt an, dass sich der Verband für die Schaffung eines Amtes für Grundlagenforschung an einer Universität einsetzt. Die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Forschung könnten bei der Lösung von praktischen Fragen in der Gehörlosenbildung usw. vielleicht weiterhelfen. (Ähnliches ist laut DGZ in Deutschland geplant. Red.)

### **Die «Gehörlosen-Zeitung»**

Der Verband hat bei seiner Gründung die «GZ» als Erbe von Eugen Sutermeister übernommen. Der Redaktor erinnerte daran, dass dies fast auf den Tag genau vor 60 Jahren geschehen ist. Die Herausgabe einer «GZ» ist in keinem Land ein gewinnbringendes Geschäft, weil die Zahl der Abonnenten meist zu klein ist. (Sie könnte allerdings auch bei uns noch grösser sein. Es

müsste nur j e d e r Gehörlose denken: «Das ‚GZ‘-Abonnement ist für mich eine Ehrensache, denn die ‚GZ‘ ist für alle da. Sie ist auch das einzige Organ, das einem grösseren Kreis von interessierten Hörenden in der ganzen Schweiz fortlaufend Informationen aus der Welt der Gehörlosen gibt und dadurch als wertvolles Bindeglied zwischen Gehörlosen und Hörenden wirken kann.» Aber eben: Nicht nur denken, sondern auch handeln!) Trotzdem also die Herausgabe der «GZ» kein gewinnbringendes Geschäft ist, und im Gegenteil jedes Jahr grosse Zuschüsse aus der Verbandskasse nötig sind, will der SVTG ein treuer Verwalter und Förderer des übernommenen «GZ»-Erbes bleiben.

Der Redaktor berichtet mit Freude davon, dass auch im vergangenen Jahr Gehörlose als Verfasser von Berichten und Artikeln erfreulich oft und gut mitgearbeitet haben. Herr Wenger berichtete von seiner Arbeit als «GZ»-Verwalter.

### **Aufklärung der Bevölkerung — ein neuer Film**

Fräulein Margrit Tanner, gehörloses Mitglied des Zentralvorstandes, wünschte vermehrte Aufklärung der Bevölkerung (Hörende) über die Schulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten der Gehörlosen.

Frau Dr. med. dent. Olga Riedler, Schulzahnärztin, meinte, dass auch eine vermehrte Aufklärung über das Leben der Gehörlosen wünschbar sei.

Der Präsident gab die geplante Schaffung eines neuen Aufklärungsfilmes bekannt. Mit ihm werden bestimmt beide Wünsche erfüllt werden können.

### **Zusammenarbeit mit andern Verbänden**

Herr W. Marty, Zentralsekretär des BSSV, überbrachte die Grüsse seines Verbandes. Er dankte besonders für die Aufnahme von schwerst-schwerhörigen Lehrlingen und Lehrtöchtern in die Gewerbeschule für Gehörlose.

Pater Ch. Portmann, katholische Gehörlosenseelsorge, erkundigte sich nach den Beziehungen der beiden Schulen Bouveret VS und Quintzet FR zum SVTG. Das gab dem

Präsidenten Gelegenheit, über die gute und angenehme Zusammenarbeit der beiden Dachverbände (SVTG und ASASM) zu sprechen.

### **Ausbildungskurs für Gehörlosenseelsorger**

Vom 7. bis 8. August 1971 findet in Genf der erste ökumenische Ausbildungskurs für Gehörlosenseelsorger statt. Er wird vom internationalen ökumenischen Arbeitskreis für Taubstummenseelsorge geleitet, dessen erster Vizepräsident Herr Pfarrer E. Kolb in Zürich ist. Referenten sind führende Fachleute aus Europa, Amerika und Asien. — Der SVTG hat dem Problem der Gehörlosenseelsorge schon immer grosse Beachtung geschenkt (Herausgabe des Lukas-Evangeliums als Beispiel). Er begrüsst deshalb die Durchführung dieses Kurses und wird ihn unterstützen.

### **Gewerbeschule für Gehörlose**

Der offizielle Schluss der Delegiertenversammlung war am Mittag. Aber am Nachmittag folgte nach dem gemeinsamen Mittagessen ein zweiter Teil. Die Teilnehmer waren zu einer Besichtigung der Schulräume und einer Ausstellung von Schularbeiten eingeladen. Anschliessend orientierte Herr Walther in einem Vortrag über den Aufbau und die Tätigkeit dieser Schule. Manche erhielten so zum erstenmal einen umfassenden Einblick und waren dankbar für die gebotene Orientierung.

Zum Schluss fand unter Leitung von Fräulein E. Hüttinger, Leiterin der Zürcher Fürsorgestelle, ein Podiumsgespräch statt. Es waren daran zirka ein halbes Dutzend Gehörlose aller Altersgruppen beteiligt. Dies war ein schöner, sinnvoller Abschluss der Tagung. Denn er schlug erneut eine lebendige, sichtbare Brücke zwischen Gehörlosen und Hörenden.

(Mit bestem Dank an Zentralsekretärin Frau Huber für die Übersetzung des Protokolls.)

---

## **Weltgehörlosenkongress**

Letzter Anmeldetermin ist auf 1. Juli 1971 festgelegt worden!